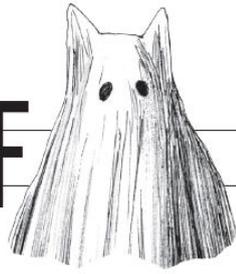


WOLF GAZETTE



Neue Filme, Spielzeiten,
Interviews, Vorschau

alle 14 Tage gratis

7.12.
20.12.



A GHOST STORY von David Lowery

AKTUELLE FILME

A Ghost Story

Regie: David Lowery, mit Casey Affleck, Rooney Mara, USA 2017, 92 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.

Man hatte es ja schon vermutet: Gespenster gibt es wirklich. Sie sehen nur nicht so aus, wie man sie aus Filmen kennt (durchsichtig, blutunterlaufene Augen, schlecht gelaunt) sondern so, wie sie ein Kind zeichnen würde: eine menschliche Gestalt unter einem Laken mit zwei Löchern für die Augen. Ein solcher Geist wird C (Casey Affleck), dessen Namen man nie erfährt, nach einem tödlichen Autounfall. Er kehrt zurück in das Haus, in dem er mit seiner Frau M (Rooney Mara) zusammen gelebt hat, und wacht dort über sie, meist reglos, eine traurige Stehlampe in einer Zimmerecke. Er sieht ihrer Trauer zu, versucht sie zu trösten, bis sie auszieht. Aber da-

nach beginnt seine Reise erst wirklich. Dabei ist der Film trotz der simplen Symbolik an keiner Stelle lächerlich; er wird in Bildern erzählt, die eher bewegte Gemälde sind als Videosequenzen.

Manche Szenen dauern schmerzhaft lange: Zum Beispiel, als M ins Krankenhaus geht, man erfährt nicht, ob sie ihren Mann identifiziert oder sich verabschiedet. Sie schlägt das Laken zurück, verlässt fluchtartig die Szene, das Bild bleibt statisch, man hört, wie sie das Gebäude verlässt. Noch immer hält die Kamera still. Nichts geschieht - dann erhebt sich C, das Tuch mit sich ziehend. *A Ghost Story* ist kein Horrorfilm, er ist eher ein Anti-Horror-Film, eine Allegorie über die unabänderliche Anwesenheit derer, die gegangen sind. Wie schmerzhaft, aber auch tröstlich sie sein kann. Wer weiß, vielleicht steht in so mancher Zimmerecke ein freundlicher Geist, der vergessen hat, auf wen er wartet.

Juliane Liebert

Herausgeber

Wolf Kino GmbH
Weserstrasse 59,
12045 Berlin
Deutschland

Nach §5 TMG
(Telemediengesetz)
Vertreten durch
die Geschäftsführung:
Verena von Stackelberg

Kontakt:
T. +49 30 921 039 333
kino@wolfberlin.org
www.wolfberlin.org

120 BPM

Regie: Robin Campillo, mit Nahuel Pérez Biscayart, Arnaud Valois, Adèle Haenel, Antoine Reinartz, Frankreich 2017, 140 min, Französisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16.

Regisseur und Drehbuchautor Robin Campillo dokumentiert mit *120 BPM* die Gefühle während einer Epidemie. Er zeigt, was es bedeutet, zwischen Tod und Widerstand zu leben. Seine eigene Erfahrung mit ACT UP (AIDS Coalition to Unleash Power) bietet die Grundlage dieses Spielfilms, der Nathan folgt, als er zum ersten Mal eins der Gruppentreffen betritt und schließlich die Ideologie der Gruppe, die direkte Politik, erforscht. ACT UP nutzte Formen der direkten Aktion, um die Bevölkerung über Safer Sex aufzuklären und pharmazeutische Firmen und Behörden dazu zu bewegen, das Retten von Leben vor Profite zu setzen. Durch Nathan werden wir Zeugen der Kämpfe, die die Gruppe führt, aber auch der Konflikte unter den Gruppenmitgliedern. Parallel dazu folgen wir seiner frischen Beziehung zum AIDS-Aktivisten Sean, in den er sich vor dem Hintergrund von Demonstrationen, Debatten und sich verschlechternden Gesundheitszuständen verliebt. Campillo zeigt eine allzu oft unsichtbare Community, die in einer Zeit von unvorstellbarem Verlust gegen Ignoranz und Gleichgültigkeit sowie für ihr Leben und das ihrer Freunde kämpft. Durch Szenen, die von tiefer Verzweiflung bis hin zu ekstatischer Freude reichen, wirft der Film die Frage auf, wie wir im Angesicht der eigenen Sterblichkeit ein politisch bedeutsames Leben führen können. *Kris Woods*

Killer of Sheep

Regie: Charles Burnett, mit Henry G. Sanders, Kaycee Moore, Angela Burnett, USA 1977, 83 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK nb.

„Burnett ist ein Poet des Films. Seine außerordentlichen lyrischen Fähigkeiten und seine bemerkenswert humanistischen Bilder sind [in *Killer of Sheep*] reichlich vorhanden. Man sollte ihn nicht verpassen... ein wahrer Schatz, unvergänglich.“
— Jay Carr, The Boston Globe

Killer of Sheep ist einer dieser besonderen Filme für uns hier im Wolf, die Art von Film, die man aufgrund seiner kulturellen und politischen Bedeutung und seines intimen und bewegenden



Charles Burnetts KILLER OF SHEEP

Dramas gerne zeigt. Während des Baus vom Wolf sprachen wir oft über ihn und wir haben schon lange davon geträumt, ihn mit euch zu teilen. Jetzt freuen wir uns über die Gelegenheit, Charles Burnetts Debütfilm von 1977 in seinem 40. Geburtstagsjahr für 10 Tage aufzuführen.

Killer of Sheep, der für das Mini-Budget von 10.000 \$ gedreht und als Abschlussarbeit an der UCLA eingereicht wurde, ist ohne Zweifel ein wahrer Klassiker des US-amerikanischen Independent-Kinos und eine Schlüsselarbeit in der Entwicklung der afroamerikanischen Filmkunst. Mit einem Team von Laiendarstellern aber auch seiner eigenen Familie und seinen Freunden drehte Burnett in Watts, seinem Heimatviertel in LA. Der Film schaut auf sehr persönliche und ehrliche Weise in eine Gemeinschaft, die noch heute vom Kino oft ungesehen bleibt: So dokumentiert Burnett den Alltag von Stan, einem Schlachthaus-Arbeiter, seiner Familie und Community durch eine Reihe von episodischen Ereignissen und wirft so einen Blick auf das Leben von im Ghetto wohnenden Afroamerikanern, der schon damals rar war und es noch heute ist. *Kris Woods*

Der lange Sommer der Theorie

Regie: Irene von Alberti, mit Julia Zange, Katja Weilandt, Martina Schöne-Radunski, Deutschland 2017, 81 min, Deutsch mit englischen Untertiteln, FSK 0.

„Es kann nicht alles bleiben, wie es ist“ – „Es darf nicht alles bleiben, wie es ist“ stellen Martina, Katja und Nola zu Anfang des Films fest. Katja ist Schauspielerin, findet aber keine angemessenen Rollen. Martina ist Fotografin, hat

» aber keine Lust auf die Mode- oder Kunstwelt und Nola arbeitet an einem Film über den Zeitgeist, für den sie Berliner TheoretikerInnen interviewt. Ihre WG ist vom Immobilienwahn der Hauptstadt bedroht, um ihr Haus hinter dem Hauptbahnhof herum entsteht ein gespenstisches Neubauviertel: EuropaCity. Als Künstlerinnen leben sie „prekär“, wie man das so schön sagt. Was kann man da schon tun?
Es ist nicht leicht, heute noch politische Utopien aufzustellen, und viel schwieriger natürlich noch, sie zu leben. In Zeiten, in denen man gleichzeitig gegen Gentrifizierung kämpfen und sein Zimmer über Airbnb vermieten kann.
Und ist der Traum von einem kollektiven Leben im Einklang und im Austausch mit Theorie nicht sowieso längst romantisch geworden?
Irene von Alberti jedenfalls geht sie an, die Utopie (und ja, sie ist natürlich auch eine feministische!) und setzt mit ordentlich Witz und Überzeugungskraft gegen den Verdross. Ihr Film ist ein diskursiver Spielfilm, vielleicht sogar ein Stück Theater, aber lässt in die Geschichte der drei Mitbewohnerinnen auch die Interviews, die Nola führt, als Film im Film mit einfließen. So viel sei gesagt: Es lohnt sich allein schon für Nolas Theorie-Hosenanzug. Und natürlich für den männlichen Sexy Lamp Test. *Marie Kloos*

Manifesto

Regie: Julian Rosefeldt, mit Cate Blanchett, Deutschland/ Australien 2015, 98 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 0.

In *Manifesto* (er beruht auf einer Installation im Hamburger Bahnhof) spielt Cate Blanchett zwölf verschiedene Rollen, in denen sie verschiedene Manifeste spricht: Als gröhrender

Obdachloser das Kommunistische Manifest Karl Marx', in einem Großraumbüro skandiert sie das Manifest der Futuristen, „Das Leiden des Menschen interessiert uns so sehr wie das Leiden einer elektrischen Glühbirne“ (Oh wenn die Futuristen gewusst hätten, dass der lächerliche Mensch am Ende die Glühbirnen doch überleben würde). Die unterschiedlichen Szenen entwickeln verbunden mit den Worten dieser Manifeste eine ungeheure poetische Wucht; man kommt nicht umhin sich zu wundern, wie sehr sich diese Deklarationen ähneln, obwohl sie doch zu ganz unterschiedlichen Zeiten, von ganz unterschiedlichen Menschen mit ganz unterschiedlicher Agenda verfasst wurden. „Unsere Häuser müssen wie gigantische Maschinen sein“, rezitiert Blanchett, dabei fahren Aufzüge auf und ab, wie kosmische Kapseln.

Nun gibt es kaum etwas so Furchtbares, wie Filme „die von ihrem/r Hauptdarsteller/in getragen werden“. Siehe „The Revenant“ et al. – trauernde, mordende, verzweifelte, sich in Tränen und Menstruationsblut auflösende Superstars, die bei veganem Catering und mit der Hilfe von 3872 Assistenten an ihre Grenzen gehen! So berührend! In *Manifesto* liegt die Sache zum Glück etwas anders, weil der Film eben bewusst auch eine Feier von Cate Blanchett als Schauspielerin ist: Es ist eine Freude, zu beobachten, wie sich ihre Mimik, ihre Haltung, ihr ganzer Impetus verändert – sei es als reiche Vorstadtmutter, als Berliner Punk, als Rednerin auf einer Beerdigung – bis, jedes Mal auf andere Art und Weise, die Wut, der Rhythmus der Zeilen sie in Besitz nimmt. Ob einen das über die Länge des Filmes trägt, hängt davon ab, wie sehr man sich einlassen kann auf das Schöne und das Brutale der Texte, aber tut man es, sitzen die Zeilen noch lange spä-



120 BPM von Robin Campillo

ter im Kopf fest, ein Chor, vorgetragen von einer einzigen Sängerin, ein Orchesterstück, gespielt von einer einzigen Geige. *Juliane Liebert*

Überleben in Neukölln

Regie: Rosa von Praunheim, mit Juwelia, José Promis, Kandis Williams, Rixdorfer Perlen, Deutschland 2017, 82 min, Deutsch mit englischen Untertiteln, FSK nb.

Überleben in Neukölln ist sowohl ein zärtliches und liebevolles Porträt von Stefan Stricker, einem queeren Neuköllner Galleriebesitzer mit Künstlernamen Juwelia, als auch eine Bestandsaufnahme des sich rapide verändernden Viertels und seiner BewohnerInnen. Wir treffen Juwelia in ihrem Studio, wo sie Lieder und Geschichten zum Besten gibt. Wir lernen außerdem eine Fülle an Künstlerinnen, Performern, Musikerinnen und Bookern kennen, denen das Leben in Neukölln einen gewissen Grad an persönlichem und kreativen Freiraum ermöglicht hat, der nun mit der zunehmenden Gentrifizierung immer kleiner wird. Von Praunheim feiert mit seinem Film die befreiende und transformative Kraft von Kunst und Gemeinschaft und erzählt eine Geschichte über das Meistern von persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. *Kris Woods*

Woods

The Square

Regie: Ruben Östlund, Schweden/ Deutschland / Frankreich/ Dänemark 2017, 142 min, Schwedisch und Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.

Ruben Östlunds ehrgeiziger Cannes-Gewinner *The Square* entfaltet sich in einer Serie von Sketch-artigen Szenen, die immer tiefere Aspekte einer sehr scharfen gesellschaftlichen Kritik zutage bringen. Wir folgen der Geschichte des Galleristen Christian, dessen Leben, das oberflächlich erfolgreich und stabil erscheint, nach einem Raub immer tiefer in Chaos verfällt. Sein Plan, ein Kunstwerk auszustellen, das behauptet ein „Zufluchtsort für Vertrauen und Fürsorge“ zu sein, steht in starkem Kontrast zur Wirklichkeit seines eigenen Lebens: Eine Begegnung mit Stockholms armen Vorstadtgeden fordert sein sicheres Mittelstandsleben heraus.

Durch sehr präzise und sorgfältig inszenierte Szenen zieht Östlund Christians Ideologie – und



Cate Blanchett in MANIFESTO von Julian Rosefeldt

im gleichen Zuge die der schwedischen Mittelklasse – in Zweifel. Er wirft Fragen auf, wie wir Raum für gleichberechtigten Austausch und gegenseitigen Respekt schaffen können in einer Welt, die von Gier und Egosimus getrieben zu sein scheint und in der utopische Ideen schnell zu Waren werden.

Und so stellt eine Figur in *The Square* die Frage, die stellvertretend für den ganzen Film gelten kann: „Wieviel Unmenschlichkeit braucht es, um deine Unmenschlichkeit zu sehen?“ *Kris Woods*

Casting

Regie: Nicolas Wackerbarth, mit Andreas Lust, Judith Engel, Ursina Lardi, Corinna Kirchhoff, Andrea Sawatzki, Milena Dreissig, Deutschland 2017, 91 min, Deutsch mit englischen Untertiteln, FSK o.

Nicolas Wackerbarths *Casting* ist eine Art Film-dreh-im-Film: Regisseurin Vera sucht für ihren ersten Fernsehfilm, eine Neuauflage von Fassbinders *Die bitteren Tränen der Petra von Kant*, die Idealbesetzung. Kurz vor dem ersten Drehtag und nach zahlreichen Castings hat sie die Hauptrolle immer noch nicht gefunden. Während der Sender und das Filmteam langsam verzweifeln nutzt Gerwin, der als Anspielpartner für die Castings ans Set geholt wird, die Chance, sich zu profilieren.

Wackerbarth hat mit seinem Team an herausragenden SchauspielerInnen eine zum Großteil improvisierte und durchgängig witzige, kluge und bisweilen bitterböse Satire über den Filmbetrieb geschaffen.

An seinem Set prallen Geltungsbedürfnisse, äußere Zwänge und Bestrebungen nach Selbstverwirklichung, Eitelkeiten und zeitweise Demütigungen aufeinander. In diesem ständigen

»

» Bewerbungs- und Werbungsprozess werden Machtverhältnisse und Abhängigkeiten immer wieder neu ausgelotet: wer eben noch Aufwind zu haben schien, kann im nächsten Moment schon wieder unter den Rädern der Filmindustrie liegen: Hoheit hat hier niemand. *Marie Kloos*

KINDERMÄRCHEN

Das singende, klingende Bäumchen (7.-13.12.)

Regie: Francesco Stefani, mit Christel Bodenstein, Eckart Dux, DDR 1957, Deutsch, FSK 0.

Schneewittchen (14.-20.12.)

Regie: Gottfried Kolditz, mit Doris Weikow, Marianne Christina Schilling, Harry Hindemith, DDR 1961, Deutsch, FSK 0.

Diesen Monat zeigen wir täglich um 16.30 Uhr eine Auswahl von wundervollen & weltberühmten Märchenfilmen aus der DEFA-Zeit (Deutsche Film AG, DDR).

Das singende, klingende Bäumchen ist eine Erzählung über die unheilvolle Konsequenz von Eitelkeit und die Geschichte eines Prinzen, der einen magischen Baum finden muss, um das Herz der Prinzessin zu erobern. Im Anschluss, ab dem 14.12. widmen wir uns dann dem Grimm-Klassiker *Schneewittchen*, der hier wunderschön in Szene gesetzt wurde.

Pünktlich nach Kita-Schluss könnt ihr mit euren Lieben vorbeikommen, Kinder zahlen €3,50 und ihre Begleitung nur €5!

EINZELVERANSTALTUNGEN

Freitag, 8. Dezember um 20:20 Uhr: Gespensterlesung

Roger Clarke liest aus seinem Buch *Naturgeschichte der Gespenster - Eine Bestandsaufnahme* (auf Englisch).

Roger Clarke ist Filmkritiker und Gespensterexperte, pünktlich zum Start von *A Ghost Story* kommt seine Stimme zu uns ins kerzenbeleuch-

GESCHENKIDEE

Kinogutscheine gibt es an unserer Kasse oder online zu kaufen, schön verpackt mit Postkarte und Umschlag.
Fertig ist das Weihnachtsgeschenk!



DAS SINGENDE, KLINGENDE
BÄUMCHEN von Francesco
Stefani

tete Studio für eine Gespensterlesung und ein anschließendes Gespräch.

„Wer schon heute nicht an Gespenster glaubt, aber Angst vor ihnen hat – dem sei dieser wunderbare Reiseführer durch die Welt der Geister (samt „Taxonomie“ der Gattungen) wärmstens ans Herz gelegt. Ein großartiger Lese-Spaß, der durch den ironisch-distanzierten Unterton des Autors auch für Skeptiker ein außergewöhnlicher Genuss ist.“ – Deutschlandradio Kultur

Montag, 11. Dezember um 18 Uhr: „Kulturenmix“, Kurzfilmprogramm organisiert von der Kino-AG des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Neukölln.

Liebe Wolfskino-Besucher/innen, wir, die Schüler aus dem Albert-Schweitzer-Gymnasium haben für euch ein kleines Kinoprogramm zusammengestellt. Das Programm heißt „Kulturenmix“.

Das Programm beinhaltet 8 Kurzfilme, die alle in anderen Ländern spielen. Die Filme zeigen verschiedene kulturelle Hintergründe der Menschen.

Ich persönlich finde den Film *Dingi* am besten. Es geht um indische Kinder, die sich an den Bootsfahrern rächen. Es ist ein sehr lustiger Film.

Außerdem bieten wir auch viele leckere Knabbereien an. Dieses Kinoprogramm ist im Zusammenhang mit der Kino AG („Was ist Kino?“) entstanden. Wir hoffen auf euer zahlrei-

WOLF Gazette #04

ches Erscheinen.

Folgende Filme werden gezeigt:

Krokodile ohne Sattel (Britta Wandaogo)
On a Wednesday Night in Tokyo (Jan Verbeek)
Die Liebenden vom Hotel von Osman (Idil Üner)
Der fremde Fotograf und die Einsamkeit (Willy Hans und Jan Eichberg)
Ali and the Ball (Alex Holmes)
Chay (Charlotte A. Rolfes)
Dingi (Veit Helmer)
Ebony Society (Tammy Davis)

Helin Günes

Das Projekt wird unterstützt vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung und von der Kurz-FilmAgentur Hamburg.

Baby Wolfgang

Kino für Eltern mit kleinen Babys

Jeden Dienstag um 10:30 Uhr zeigen wir aktuelle Kinofilme für Mütter und Väter mit ihren bis zu 12 Monate alten Babys, die trotz der Kleinen nicht auf das Kinoerlebnis verzichten wollen.

Im Saal bleibt das Licht gedimmt, die Lautstärke wird etwas reduziert und die Filme laufen mit Untertiteln, damit ihr auch dann nichts verpasst, wenn ein Baby mal schreit. Es gibt einen Wickeltisch und Platz für Kinderwagen und in Wolfs Bar gibt es leckere Backwaren und Kaffee.

Dienstag, 12. Dezember um 10:30 Uhr

Baby Wolfgang präsentiert: *Der lange Sommer der Theorie* von Irene von Alberti, mit Julia Zange, Katja Weilandt, Martina Schöne-Radunski, Deutschland 2017, 81 min, Deutsch mit englischen Untertiteln, FSK 0.

Dienstag, 19. Dezember um 10:30 Uhr

Baby Wolfgang präsentiert: *A Ghost Story* von David Lowery, mit Casey Affleck, Rooney Mara, USA 2017, 92 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.

Donnerstag, 14. Dezember um 19.30 Uhr

Spiegelungen - Variationen einer Metapher

Spiegel in Filmeinstellungen verrücken die Wirklichkeit, können sie doppeln und in Frage stellen. Als filmischer Ausdruck gehören sie zur dramaturgischen Basis einer Inszenierung. Als Bildmetapher kann man sie nie eindeutig entschlüsseln.

Jörg Becker stellt in seinem Buch beispielhaft Variationen von Spiegeleinstellungen vor – unter anderem aus Filmen von Luchino Visconti, Ingmar Bergman und F. W. Murnau.

Am 14. Dezember kommt er zu uns, um aus sei-

nem Buch zu lesen, Rede und Antwort zu stehen und Filmbeispiele zu zeigen!

Das Buch „Spiegelungen – Variationen einer Metapher“ ist Teil der Filmliteratur-Reihe „Filiit“, die von Rolf Aurich und Wolfgang Jacobsen herausgegeben wird und in Zusammenarbeit der Deutschen Kinemathek mit dem Verbrecher Verlag entstanden ist.



IN DEN LETZTEN TAGEN DER STADT von Tamer El Saïd

Sonntag, 17. Dezember um 17:30 Uhr

In den letzten Tagen der Stadt, Finissage

Tamer El Saïds *In den letzten Tagen der Stadt (Akher ayam el madina)* ist ein Film, der uns sehr am Herzen liegt. Er erzählt die Geschichte eines Regisseurs, der versucht, seine Stadt festzuhalten und wirft dabei einen sehr einzigartigen, vielschichtigen Blick auf Kairo und die Stimmung, die dort vor der Revolution in der Luft lag.

Im September haben wir ihn in deutsche Kinos gebracht und Teile des Wolfsudels waren auch an seiner Produktion beteiligt. Viele Wochen haben wir ihn bei uns gezeigt, und jetzt ist es Zeit, gebührend den Abschluss zu feiern. Victor Moïse (aka Esiom), einer der Filmmusiker, kommt zur Finissage zu uns, um nach der letzten Vorstellung ein kleines Konzert seiner eigenen Musik zu geben.

Um 17:30 Uhr läuft der Film, anschließend spielt er bei uns in der Café-Bar. Kommt vorbei, feiert mit uns, und wenn ihr den Film noch nicht gesehen habt, dann ist dies die letzte Chance!

VORSCHAU

Donnerstag, 21. Dezember um 19:30 Uhr

Filmgespräch mit David Lowery

Nach der 19:30 Uhr Vorstellung von *A Ghost Story* ist uns Regisseur David Lowery für ein Gespräch über seinen Film zugeschaltet!

EIN INTERVIEW MIT ROGER

*Roger Clarke ist Filmkritiker und hat das Buch **Naturgeschichte der Gespenster – Eine Bestandsaufnahme** geschrieben. Am 8. Dezember kommt seine Stimme zu uns für eine Lesung.*

Du bist seit deiner Kindheit Gespensterexperte. Woher kommt dein Interesse?

Ich schätze daher, dass ich in einem Haus aufgewachsen bin, in dem es gespuht hat. Das war ein strohbedecktes Pfarrhaus neben einer Landkirche aus dem 14. Jahrhundert – es war das Haus des alten Priesters.

Und was hat dein Interesse an dem Thema so lange gehalten?

In meinen 20ern hörte ich auf, von dem Thema besessen zu sein und wurde Filmkritiker für eine große Tageszeitung in England. Als ich ein Buch schreiben wollte, beschloss ich, das Thema, das mich in meiner Jugend so beschäftigt hatte, wieder aufzunehmen – und zu sehen, ob sich etwas geändert hat.

Besitzt man in England eine besondere Verbindung zu Gespenstern?

Als ich in den 1970er Jahren in England aufwuchs war das eine Zeit von ernsthaftem wirtschaftlichen Niedergang. Gleichzeitig wurden zum Thema Geister eine Fülle von Büchern und Fernsehsendungen produziert. Also nach dem Motto: Wir sind zwar nicht mehr gut darin, Autos zu produzieren, aber zumindest können wir Gespenster richtig gut! Aber ernsthaft: die besonderen Umstände der Streitigkeiten zwischen der römisch-katholischen und der Kirche von England gaben die Vorlage dafür, dass Großbritannien von Gespenstern heimgesucht wird. Der Katholizismus war fast wortwörtlich ein rastloses Grab, fasziniert vom Tod. Lange Zeit war ein Glauben an Gespenster ein Zeichen dafür, dass jemand katholisch war, und das war ein Jahrhundert lang verboten. Und dann gibt es natürlich auch den keltischen Einfluss aus Schottland, Wales und Irland.

Du bist eigentlich Filmkritiker. Gibt es etwas inhärent Kinematographisches an Gespenstern? Oder etwas Gespenstisches am Film?

Meine Lieblingsfilme sind traumartig. Die scheinen mir am perfekten. Das Kino hat Gespenstigkeit, und die ist ihm wesentlich. Ich zitiere da immer Folgendes:

„Letzte Nacht war ich im Reich der Schatten. Wenn du nur wüsstest, wie merkwürdig es ist, dort zu sein. Es ist eine Welt ohne Ton und ohne Farbe... Es ist furchterregend zu sehen, aber es ist die Bewegung von Schatten, nur von Schatten. Flüche und Gespenster, die bösen Geister, die ganze Städte in einen ewigen Schlafversetzt haben.“

Das schrieb Maxim Gorki im Sommer 1896, nachdem er an einer Vorführung des Lumière-Kinematografen in Nischni Nowgorod teilnahm.

In deinem Buch stellst du auch eine Taxonomie von Gespenstern auf. In welche Klasse würdest du das Bettlakengespenst aus *A Ghost Story* einordnen?

Ich habe meine Klassifizierung inzwischen auf 12 erhöht – aber hier geht es um einen traditionellen Geist, die Seele eines Toten, in den Kleidern eines Poltergeistes.

Hat sich das Verhalten von Gespenstern über die Zeit verändert? Sprechen wir heute anders über sie als sagen wir vor 100 Jahren?

Ja, Gespenster haben sich verändert. Was wir von ihnen brauchen hat sich geändert.

Also, im 14. Jahrhundert kamen Geister zurück, um dich zu beschwören, religiöser zu sein und besser zu leben. Im 16. Jahrhundert waren die Gespenster in evangelischen Ländern dann Dämonen, die nur so taten, als seien sie die Seelen von Verstorbenen. Im 18. Jahrhundert wiederum waren sie Seelen, die sich über Kodizille und geheime Testamente sorgten. Im 19. Jahrhundert kamen dann die Séancen – wir fing an, mit Geistern zu sprechen. Und während wir früher die Gespenster üblicherweise kannten, sahen wir nun zum ersten Mal die Geister von Fremden. Das 20. Jahrhundert spezialisierte sich auf den Poltergeist. Und heutzutage sprechen wir hauptsächlich vom „Spüren“ – Gespenster sind ein emotionales Feld geworden.

Hast du eigentlich jemals an einer Séance teilgenommen?

Nein, aber ich habe als ich 20 war mal in Spanien an einer Sitzung mit Ouijabrett teilgenommen. Ein Buch fiel aus dem Regal und im ganzen Haus brannten die Sicherungen durch. Nie wieder!

WOLF KINOPROGRAMM

14 TAGE:
7.–20. DEZEMBER

	Do, 7.12.	Fr, 8.12.	Sa, 9.12.	So, 10.12.	Mo, 11.12.	Di, 12.12.	Mi, 13.12.	Do, 14.12.	Fr, 15.12.	Sa, 16.12.	So, 17.12.	Mo, 18.12.	Di, 19.12.	Mi, 20.12.
A Ghost Story (OmU)	14:00 20:20	14:30 20:00												
Manifesto (OmU)	14:30 20:00	15:30 22:20	15:30 22:20	15:30 22:20	15:30 22:20	15:30 22:10	15:30 22:20	15:30 22:20						
Killer of Sheep (OmU)	12:20 22:20													
Das singende, klingende Bäumchen	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	13:00	13:00	13:00	13:00	13:00	13:00	13:00
The Square (OmU)	12:00 22:00	12:00 22:00	12:00 22:00	12:00 22:00	12:00 22:00	12:00 22:00	22:00	22:00	22:00	22:00	22:00		22:00	22:00
Der lange Sommer der Theorie (OmeU)	18:10		18:10		18:10		18:10	17:50	17:50	17:50		18:10	17:50	17:50
Überleben in Neukölln (OmeU)		18:10		18:10		18:10								
Casting (OmeU)	16:00	16:00	16:00	16:00	16:00	16:00	16:00	18:00	18:00	18:00	18:00	18:00	18:00	18:00
Untitled (OV)		18:00		18:00		18:00								
God's Own Country (OmU)	18:00		18:00				18:00							
120 BPM								12:30 19:40	12:30 19:40	12:30 19:40	12:30 19:40	12:30 22:00	12:30 19:40	12:30 19:40
Schneewittchen								16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30
In den letzten Tagen der Stadt (OmeU)											17:30			



Bild oben: Still aus dem Super-8-Film, den die „Was ist Kino?“-AG des Albert-Schweitzer-Gymnasiums zusammen mit LaborBerlin im Wolf gedreht hat.

Bild auf der Rückseite: „Überfall/Polizeibereich Überfall“, Regie: Emö Metzner, Deutschland 1928
(c) Hans Casparius, Deutsche Kinemathek/Fotoarchiv

ÖFFNUNGSZEITEN

Café und Bar: wochentags ab 10 Uhr,
am Wochenende ab 12 Uhr, immer bis spät
Kino: Filme von 12 Uhr mittags bis Mitternacht

WOLF KINO
Weserstraße 59, 12045 Berlin
www.wolfberlin.org

ÖFFNUNGSZEITEN WÄHREND DER FEIERTAGE

24.12.	16-22 Uhr
25.12.	16-22 Uhr
26.12.	ganz normal
31.12.	12-20 Uhr
1.1.	ab 12 Uhr

EINZELVERANSTALTUNGEN

Lesung: Roger Clarkes Naturgeschichte der Gespenster (auf Englisch)

Freitag, 8.12. 20:20 Uhr

„Was ist Kino“-AG präsentiert ein Kurzfilmprogramm:

Culture Mix | Kulturenmix

Montag, 11.12. 18 Uhr

Baby Wolfgang präsentiert:

Der lange Sommer der Theorie (OmeU)

Dienstag, 12.12. 10:30 Uhr

Lesung: Jörg Beckers „Spiegelungen – Variationen einer Metapher“

Donnerstag, 14.12. 19:30 Uhr

Finissage:

In den letzten Tagen der Stadt / Akher ayam el madina (OmeU)

+ Konzert

Sonntag, 17.12. 17:30 Uhr

Baby Wolfgang präsentiert:

A Ghost Story (OmU)

Dienstag, 19.12. 10:30 Uhr

OMU: Original mit deutschen Untertiteln | OMEU: Original mit englischen Untertiteln | OV: Originalversion



WOLF BAR

Alles lecker, was geht lokal und bio

Heißgetränke

Espresso ^m	1,5
Americano ^m	2
Cappuccino ^m	2,4
Milchkaffee ^m	2,7
Latte Macchiato ^m	2,7
Flat White ^m	2,6
Heiße Zitrone	2,2
Heiße Schokolade	2,5
Frischer Tee	2,8
(Ingwer, Minze)	
Tee	2,2
(Darjeeling, Earl Grey, Sencha, Chai, Bergtee...)	
Heißer Apfelwein	3,5
Grog	3,5
Ingwerpunsch	2,8
mit Rum	3,5

Softdrinks

Wasser 0,25 / 0,75	2/4,5
Cola 0,2 ^{a,2}	2,2
Orangenlimo 0,2 ^m	2,2
Schorle 0,33	3
(Apfel, Rhabarber, Zitrone)	
Waldbeerenschorle 0,5	3,8
Matcha 0,33	3,3
Mate 0,33 ^(12,25)	2,7
Ginger Beer 0,2 ^(2,0)	2,8
Tonic Water 0,2 ^m	2,8
Ginger Ale 0,2 ^(2,25)	2,8
Hopfenlimo 0,33	2,5
Tomatensaft 0,2	2,5
Malzbier 0,33	3
Frischer 0-Saft 0,2	2

Selbstgemachter Eistee 0,33	3
Selbstgemachte Ingwerlimo 0,3	3
Saft 0,2 (Apfel, Traube, Ananas)	2,3

Wein/Weiß

Riesling Mosel, trocken, 12% 0,1 / 0,25 / 0,75	2,5 / 4,8 / 13
--	----------------

Weißburgunder Nahe, trocken, 12,5% 0,1 / 0,25 / 0,75	2,9 / 5,6 / 16
--	----------------

Wein/Rot

Cuveé Bordeaux, 2012, 13,5% 0,1 / 0,25 / 0,75	2,5 / 4,8 / 13,5
---	------------------

Primitivo Apulien, 2015, 14,5% 0,1 / 0,25 / 0,75	2,9 / 5,6 / 16
--	----------------

Tinto Crianza Rioja, 2013, 14% dunkle Früchte, Vanille vielschichtig 0,1 / 0,25 / 0,75	2,7 / 5,4 / 15,5
--	------------------

Alpha Rotwein

Tamaral, Roble Tempranillo, 2015, 14% Kirschen und Beeren, körperreich, Röst- und Gewürzaromen 0,75	18,5
Weinschorle 0,25	3,6

Cidre/ Äpfel 0,3 (süß/sauer)	3,2
Prosecco 0,1 / 0,75	3 / 16,5
Prosecco/Eis 0,2	4,5
Crémant 0,75	27
Aperol Spritz 0,3	4,8

Bier

Pils 0,33	2,5
Pils 0,5	3,4
Pils Alkoholfrei 0,33	2,5
Radler 0,33	2,5
Pale Ale 0,33	3,8
Helles 0,5	3,4
Kellerbier dunkel 0,5	3,4
Hefe 0,5	3,4
Hefe alkoholfrei 0,5	3,4

Longdrinks 4cl

Gin Tonic	5,8
Tanqueray Tonic	6,3
Moskow Mule	5,8
Wodka Soda	5,8
Whiskey Ginger Ale	5,8
Wodka Rhabarberlimo	5,8
Rum Cola	5,8
Gin Hopfenlimo	5,8
Bourbon Cola	5,8
Rum Apfelschorle	5,8

Sprit 2cl

Wodka Green Mark	2
Wodka Owls	2
Gin 19	2
Gin Tanqueray	2,5
Bourbon Bulleit	3
Whisky Jameson	2,5
Scotch High. Park 12J	4,5
Cognac	4,5
Rum Brugal Anejo	2
Tequila Sauza	2
Grappa Nonino	3
Kräuter KR 23	2
Martini 4cl	3,5
Pastis 4cl	3,5

Snacks

Popcorn (süß/salzig)	2,5
Lakritze (süß/salzig/glutenfrei)	2,7
Nüsse/Trockenfrüchte	2,5
Riegel	1,5
Bio-Gummibärchen ohne Gelatine	2
Laugenstange Käse	2
Croissant	1,5
Scone	2,9



¹⁾ koffeinhaltig ²⁾ Farbstoff ³⁾ cholesterinhaltig ⁴⁾ mit Antioxidationsmittel ⁵⁾ mit Süßungsmittel ⁶⁾ Konservierungsstoff ⁷⁾ Stabilisator

ZUM HUNGRIGEN WOLF お腹をすかせた狼へ

MONTAG - FREITAG, 12.00 - 16.00 UHR
7.-20.12.

MONTAG

Gebratenes Hühnerfleisch mit Teriyakisoße und Mayonaise: 7,80€
Gemüse-Eintopf in Miso-Soße: 6,80€
Beides jeweils mit Salat, Reis und kleiner Suppe

DIENSTAG

Kentchinjiru Teishoku - Japanische vegane Gemüsesuppe mit Reis und vegetarischen Beilagen: 6,80€

MITTWOCH

Gebratener Lachs in Miso-Soße: 7,80€
Tofu und Soja-Granulat gebraten mit Chili-Miso: 6,80€
Beides jeweils mit Salat, Reis, und kleiner Suppe

DONNERSTAG

Machikos Veggie-Sushiplatte (alles vegetarisch): 7,80€
Gegen den kleinen Hunger:
Vegetarische Misosuppe (groß) mit 2 Stück Inari: 4,80€

FREITAG

Paitan Udon-Nudelsuppe mit Gemüse: 6,80€
Extra Toppings:
- Tantan (gebratenes Schweinehackfleisch mit Chiliöl) +1€
- Veggie-Tantan (gebratenes Soja-Granulat mit Chiliöl) +1€
- Extra Udon-Nudeln +1,5€
Glutenfreie Stärkenudeln möglich

Allergieinfos s. Tresen